

DEMO

■ DAS SOZIALDEMOKRATISCHE
MAGAZIN FÜR KOMMUNALPOLITIK

www.demo-kommunalkongress.de

PROGRAMM-MAGAZIN

zum 17. DEMO-KOMMUNALKONGRESS 2022 | 07.–08. November 2022

»KOMMUNEN MACHEN ZUKUNFT«



Daseins

VOR

braucht schnellstens Schutzschirm –

unsere Forderungen

SORGE



Weil nichts passiert,
wenn es nicht vor Ort geschieht.

Unser Beitrag für
heute und morgen
2030plus.vku.de

Liebe Freundinnen und Freunde der DEMO,

endlich ist es soweit: Die kommunale Familie trifft sich wieder persönlich in Berlin!

Während der Pandemie konnten wir nur via Internet in Kontakt bleiben, und auch unsere Kongresse mussten digital stattfinden. Wir waren sehr froh, dass wenigstens das in den vergangenen zwei Jahren möglich war. Aber sich persönlich zu begegnen und miteinander zu diskutieren, bleibt eben doch etwas ganz anderes.

Deswegen freuen wir uns, dass ihr alle mit dabei seid, wenn es darum geht, relevante Themen zu diskutieren, die uns Kommunalen besonders am Herzen liegen. Dazu gehören:

- Wie können wir neue Fachkräfte für unsere Verwaltung gewinnen?
- Wie können wir unsere Kommunen sozial und klimagerecht gestalten?
- Wie schaffen wir eine moderne, digitale Verwaltung, die Behördengänge für Bürgerinnen und Bürger einfacher macht?
- Wie können wir kommunale Politikerinnen und Politiker stärken und sie vor Hass und Hetze schützen?

Gerade der Fachkräftemangel entwickelt sich in vielen Gemeinden zu einem großen Problem, zumal die Energiekrise in Folge des völkerrechtswidrigen Krieges Russlands gegen die Ukraine auch von den Kommunen ein schnelles und unbürokratisches Handeln erfordert.

Auch der Schutz der Kommunalen vor Ort bleibt ein brennendes Problem. Denn Rechtsradikale, Querdenker, Verschwörungstheoretiker und Schwurbler agieren immer hemmungsloser, um unsere freiheitliche Grundordnung und ihre Repräsentanten anzugreifen. Dem müssen und wollen wir uns entgegenstellen.

Wir freuen uns besonders darüber, dass es uns gelungen ist, die Bundesministerin des Innern und für Heimat, Nancy Faeser, und die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz, sowie SPD-Schatzmeister Dietmar Nietan, dem die Kommunalpolitik immer ein besonderes Anliegen war, live bei uns begrüßen zu dürfen.

Und natürlich wollen wir an diesen zwei Tagen nicht nur arbeiten, sondern auch gemeinsam beim Kommunalen Abend feiern. Und dazu gehört selbstverständlich auch die Verleihung des DEMO-Kommunalfuchses an hervorragende Kommunalpolitikerinnen und -politiker. Lasst euch überraschen, wer es diesmal ist.

Es ist schön, diese zwei Tage mit euch verbringen zu können.
Wir von der DEMO freuen uns darauf!

Herzlich

Karin Nink
Chefredakteurin der DEMO
Geschäftsführerin des vorwärts-Verlages

Henning Witzel
Projektleiter kommunale Kommunikation



IMPRESSUM

Das Programm-Magazin ist eine Anzeigenonderveröffentlichung zum DEMO-Kommunalkongress 2022

Projektleitung und VisDP: Henning Witzel, ASK Agentur für Sales und Kommunikation GmbH, Bülowstraße 66, 10783 Berlin | **Anzeigen:** Kerstin Böhm, Simone Roch
Layout: ASK Agentur für Sales und Kommunikation GmbH | **Titelbild:** Nuthawut/stock.adobe.com | **Druck:** MPC Media Print Consulting GmbH & Co. KG, Am Fohlenhof 5, 82256 Fürstenfeldbruck

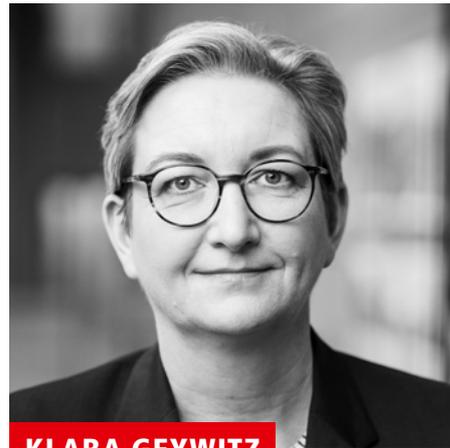
Stand: 19. Oktober 2022



DIETMAR NIETAN

MdB, 1998 bis 2005 und wieder seit 2009 Abgeordneter des Deutschen Bundestages und seit Januar 2014 Bundesschatzmeister der SPD.

Beim DEMO-Kommunalkongress hält er den Auftaktvortrag des ersten Kongresstages zum Thema „Kommunen machen Zukunft“. Kommunalpolitik ist ihm ein besonderes Anliegen.



KLARA GEYWITZ

ist seit dem Dezember 2021 Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen im Kabinett Scholz.

Seit Dezember 2019 ist die Potsdamerin eine der stellvertretenden Bundesvorsitzenden der SPD.

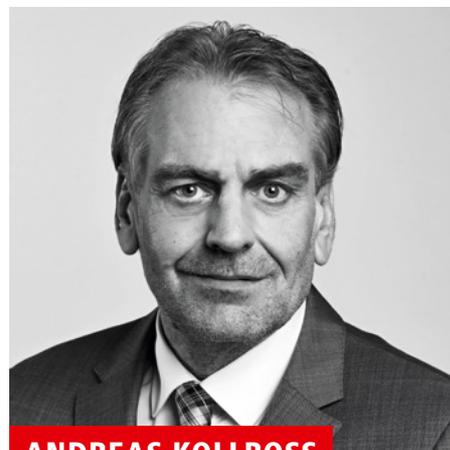
Beim DEMO-Kommunalkongress hält sie am ersten Kongresstag den Leitvortrag zum Thema „Soziales und klimagerechtes Wohnen in Städten und Gemeinden“.



NANCY FAESER

ist seit November 2019 Vorsitzende der SPD Hessen und seit Dezember 2021 als erste Frau in diesem Amt Bundesministerin des Innern und für Heimat.

Beim DEMO-Kommunalkongress hält sie am zweiten Kongresstag den Leitvortrag zum Thema „Moderne Kommune, Moderne Verwaltung“.



ANDREAS KOLLROSS

ist seit 2013 Bürgermeister von Trumau in Niederösterreich und seit 2017 Abgeordneter zum Nationalrat. Im November 2021 wurde er zum Vorsitzenden des Sozialdemokratischen GemeindevertreterInnenverbands Österreichs (GVV) gewählt.

Beim DEMO-Kommunalkongress ist er am zweiten Konferenztag Gast bei der Podiumsdiskussion zum Thema „Kommunalpolitiker*innen schützen – Gegen Gewalt und Bedrohungen lokaler Mandatsträger“.

DEMO

■ DAS SOZIALDEMOKRATISCHE
MAGAZIN FÜR KOMMUNALPOLITIK

DIE NEUE DEMO

- digitaler
- aktueller
- stärker vernetzt

Im Abo als Printausgabe oder E-Paper
vier Mal im Jahr erhältlich.

Für **SGK-Mitglieder**

E-Paper **5,10 €/Jahr**

Print **6,00 €/Jahr**

Für **SPD-Mitglieder**

E-Paper **10,20 €/Jahr**

Print **12,00 €/Jahr**

Sonstige: E-Paper 20,40 € · Print 24,00 €

JETZT ABONNIEREN!

DEMO-ONLINE.DE/ABO

Beispiel für barrierefreie und trotzdem kostengünstige Wohnungen: Jürgen Dusel und Klara Geywitz, beide mittig im Bild, informieren sich über das Bauprojekt am Nettelbeckplatz in Berlin-Wedding.

Geywitz wirbt für Barrierefreiheit:

„Das kostet nichts“

Ist barrierefreies Bauen zu teuer? Dem widersprechen Bundesbauministerin Klara Geywitz und der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung Jürgen Dusel entschieden. Wer heute noch Schwellen einbaue, plane falsch, erklärten sie bei einem Vor-Ort-Termin in Berlin.

Carl-Friedrich Höck | 13. September 2022

„Es wird Zeit, dass wir anfangen, für den tatsächlichen Bedarf zu bauen“, sagt Jürgen Dusel. Er ist Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung. Diese finden oft nicht den Wohnraum, den sie benötigen. „Bereits jetzt fehlen über zwei Millionen barrierefreie und altersgerechte Wohnungen“, berichtet Dusel. Er erwartet einen weiterhin steigenden Bedarf, weil die Gesellschaft älter wird. In Deutschland gebe es 13,5 Millionen Menschen mit einer Beeinträchtigung. Jede vierte Person über 65 Jahren habe eine schwere Behinderung.

„Ein Gerücht, dass Barrierefreiheit teuer ist“



Im Neubau sind alle Wohnungen mit Balkonen ausgestattet. Auf hohe Schwellen wurde dabei verzichtet.

Wie mehr barrierefreier Wohnraum geschaffen werden kann, haben sich Dusel und Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) am 12. September in Berlin angesehen. Im Ortsteil Wedding besuchten sie den Nettelbeckplatz. Die „Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG“ hat hier eine 70er-Jahre-Siedlung saniert und nebenan – wo bisher ein Parkhaus stand – 58 neue Wohnungen geschaffen. Viele von ihnen sind barrierefrei. Und auch im Bestand wur-

den Barrieren reduziert: unter anderem mit neuen Fahrstuhlzugängen im Erdgeschoss, automatischen Türöffnern und Lichtschaltern, Rampen und niedrigeren Schwellen an den Balkonen.

Vor allem im Neubau war es keine Kostenfrage, barrierefreie Balkonaufträge einzubauen. Das bestätigten Vertreter der Baugenossenschaft beim Vor-Ort-Termin. Der Behindertenbeauftragte Dusel kommentierte: „Ich halte es für ein Gerücht, dass Barrierefreiheit teuer ist.“ Wer heute noch baue und Barrieren schaffe, mache einfach einen schlechten Job. So sieht es auch Klara Geywitz: „Eine Schwelle wegzulassen, kostet nichts“, sagte sie. Breite Haustüren oder bodengleiche Duschen könnten von Anfang an mitgeplant werden. Klagen über entsprechende Bauvorschriften könne sie nicht nachvollziehen, machte die SPD-Politikerin deutlich.

Sozialer Wohnungsbau ohne Hindernisse

Die Ministerin treibt das Thema auch auf Bundesebene voran. „Mit den 14,5 Milliarden Euro, die wir bis 2026 für den sozialen Wohnungsbau bereitstellen, wollen wir mehr verbindlichen barrierefreien Wohnraum schaffen“, erklärt Geywitz.

Wie Architekt*innen und Stadtplaner*innen gemeinsam zu mehr Barrierefreiheit beitragen können, war im September auch Thema der Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten“ in Berlin. Dort wurden gelungene Beispiele präsentiert und Ideen ausgetauscht. Veranstaltet wurde die Konferenz vom Behindertenbeauftragten gemeinsam mit den Architektenkammern Berlin und Brandenburg.

ANZEIGE

KommunalAkademie digital E-Learning für Kommunalpolitiker_innen

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG



www.fes.de/kommunalakademie/digital

KOMMUNAL
AKADEMIE
digital

Montag, 07. November 2022

10:00 Einlass und Akkreditierung, Besuch der Fachausstellung und Zeit für erste Gespräche

11:00 **Begrüßung** – Karin Nink, Chefredakteurin DEMO

11:10 **Einführung in den Tag**

11:15



AUFTAKTVORTRAG **„Kommunen machen Zukunft“**

Rede und Diskussion:
Dietmar Nietan, MdB, SPD-Schatzmeister

Plenum

12:00 – 12:45



LEITVORTRAG 1 **„Soziales und klimagerechtes Wohnen in Städten und Gemeinden“**

Rede und Diskussion:
Klara Geywitz, Bundesministerien Bauen und Wohnen

Plenum

12:45 Lunch

13:45 – 15:00

PARALLELE FACHPODIEN

Seminarräume

Moderne Verwaltung – Verwaltung neu gedacht

u. A. mit: **Leonie Pichler**, Amt für unlösbare Aufgaben · **Vanessa Gattung**, Bürgermeisterin Papenburg (Angefragt) · **Stefan Auer-Stüger**, SPÖ-Klub im Wiener Gemeinderat und Landtag · **Dr. Philipp Rotwillm**, Bürgermeister Neuental · **Maik Luhmann**, SGK-NRW

Heimat gestalten – Wohnen in Stadt und Land

u. A. mit: **Hannelore Hunter-Rossmann**, SGK-Niedersachsen · **Bernhard Daldrup**, MdB, Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen · **Winfried Hamann**, Bürgerstadt AG Berlin

15:00 Kaffeepause

15:45 – 17:00

PARALLELE FACHPODIEN

Seminarräume

Moderne Verwaltung – Digitalisierung von Verwaltung und Politik

Mark Groß, Vertreter des Vorstands, Programmbereichsleiter Organisations- und Informationsmanagement, KGSt · nn. Bürgermeister/Landrat · **Falko Mohrs**, MdB, Mitgl. im Ausschuss Digitale Agenda · **Isabel Netzband**, Fujitsu, Co-Leiterin der Initiative-D21-Arbeitsgruppe „Innovativer Staat“

Lebenswerte Kommune – Anforderungen an die Mobilität von Morgen

u. A. mit: **Prof. Andreas Knie**, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung · **Maximilian Rohs**, PWC, **Jan Plobner**, MdB, Mitgl. im Verkehrsausschuss · **Timm Fuchs**, Deutscher Städte und Gemeindebund

Heimat gestalten – Willkommenskultur (ukrainische Flüchtlinge in Deutschland)

u. A. mit: **Jochen Steinhilber**, Abteilungsleiter, Flucht; Krisenprävention; Zivilgesellschaft, BMZ · **Sina Best**, Bürgermeisterin Gudensberg · **Anna Walther**, Bürgermeisterin Schönaich · **Sebastian Greiber**, Bürgermeister Wadgassen

ca. 17:15 Ende des Ersten Kongresstages

ab 18:00 Transfer zum Kommunalen Abend

19:00 Beginn Kommunalen Abend und Verleihung der DEMO-Kommunalfüchse 2022



Dienstag, 08. November 2022

09:00 Einlass und Akkreditierung

09:15 **Begrüßung**

09:20



LEITVORTRAG 2

Moderne Kommune, Moderne Verwaltung

Rede und Diskussion:

Nancy Faeser, Bundesinnenministerin

📍 Plenum

10:00



PRAXISGESPRÄCH 2

Podiumsdiskussion: Kommunalpolitiker*innen schützen – Gegen Gewalt und Bedrohungen lokaler Mandatsträger

mit Georg Maier, Thüringer Minister für Inneres und Kommunales · Andreas Kollross, Vors. GVV der SPÖ · Oliver Kreuzfeld, Endstation Rechts · Lena Weber, Stadtbürgermeisterin Hermeskeil

📍 Plenum

11:15 Pause

12:15 – 13:30

PARALLELE FACHPODIEN

📍 Seminarräume

Moderne Verwaltung – Fachkräftemangel begegnen

u. A. mit: Ulrich Silberbach, dbb-Bundesvorsitzender · Daniela Kuzu, Dezernentin Neuruppin · Michael Salomo, Oberbürgermeister Heidenheim · Edmund Mastiaux, ZfM

Lebenswerte Kommune – Nachhaltigkeit für kommunales Energiemanagement

u. A. mit: Dr. Christine Wilcken, Beigeordnete Deutscher Städtetag · Hanno Benz, Oberbürgermeister-Kandidat Darmstadt · Josef Taucher, Vorsitzender des SPÖ-Klubs im Wiener Gemeinderat und Landtag

Heimat gestalten – Attraktive Innenstädte

u. A. mit: Roland Wölfel, Projekt Stadtimpulse · Jenny Stemmler, Lidl Dienstleistungen · Erik Stohn, MdL, SPD Fraktion Brandenburg

SONDERWORKSHOP DER SOZIALDEMOKRATISCHEN KOMMUNAL-AKADEMIE

mit Klaus Tovar, Leiter der SPD-Parteischule und Achim Möller

13:45 Lunch / Ende

AUSSTELLER



ACE Auto Club Europa e. V.
www.ace.de



Deutscher Sparkassen- und Giroverband
www.dsgv.de

SAMSUNG

Samsung
www.samsung.de



Wir machen Inhalte
zu Botschaften.

ASK Agentur für Sales und Kommunikation GmbH
www.ask-berlin.de



Akademie für politische Kommunikation
www.akademie fuer politische kommunikation.de



Altus AG
www.altus-ag.de

BUNDES
SGK

Bundes-SGK
www.bundes-sgk.de



BWE – Bundesverband WindEnergie
www.wind-energie.de



Engagement Global
www.engagement-global.de



KommunalAkademie der Friedrich-Ebert-Stiftung
www.fes.de/kommunalakademie



GVV Kommunal
www.gvv-kommunal.de



Panattoni
www.panattonieurope.com



PayByPhone Park-App
www.paybyphone.de



PD – Berater der öffentlichen Hand
www.pd-g.de



PricewaterhouseCoopers
www.pwc.de

TIER

Tier Mobility
www.tier.app



Verband kommunaler Unternehmen e. V.
www.vku.de

vorwärts

DIE ZEITUNG DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATIE • GEGRÜNDET 1876

vorwärts
www.vorwaerts.de



Zukunft Gas
www.gas.info

Start in die kommunale Wärmewende

In Schleswig-Holstein sollen bis 2045 alle Gebäude CO₂-neutral geheizt werden – die Städte und Gemeinden sind am Zug.

Susanne Dohrn | 16. September 2022

In Sachen Klimawende gibt es einen schlafenden Riesen: die Wärme. Sie macht mehr als 50 Prozent des gesamten deutschen Endenergieverbrauchs aus – hier liegt enormes Potenzial für die Einsparung von Treibhausgasen.

„Die Wärmewende ist eine der größten Baustellen der Zukunft“, sagt Daniel Kiewitz vom Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag (SHGT). Der SHGT ist Interessenvertreter der 1.106 Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein. Das Energie- und Klimaschutzgesetz Schleswig-Holstein (EWKG), das im Dezember 2021 verabschiedet wurde, sieht für größere Gemeinden eine ver-

pflichtende Wärmeplanung vor. Betroffen davon sind in einem ersten Schritt 51 Kommunen. Sie müssen bis 2024 eine Planung vorlegen. Gemeinden ab tausend Einwohner, die freiwillig eine Wärmeplanung in Angriff nehmen, sollen gefördert werden. Schleswig-Holstein ist damit Vorreiter für die kommunale Wärmewende.

Auf die Kommunen rollt somit eine gewaltige Aufgabe zu. Kiewitz: „Statt wie bisher von einigen großen Energieunternehmen versorgt zu werden, sollen die Kommunen prüfen, wie sie ihre Energie klimaneutral und dezentral erzeugen oder von wo sie klimaneutrale Energie am besten beziehen

können.“ Mit eigenem Personal kann das kaum eine Kommune leisten. Deshalb steht an erster Stelle die Suche nach einem Ingenieurbüro, das die Wärmeplanung übernehmen kann.

Die größte Aufgabe seien die Gebäude im Bestand, so Kiewitz. Neubaugebiete werden zumeist gar nicht mehr ans Gasnetz angeschlossen, sondern mit Wärmepumpen versorgt. Altbauten hingegen können nur mit einer Kernsanierung – Fußbodenheizung, großflächige Heizkörper, Dreifachverglasung, Dämmung der Außenhülle – so ertüchtigt werden, dass sie mit einer Wärmepumpe beheizt werden können. Diese Kosten werden sich viele Eigentümer und Kommunen nicht leisten können. Der SHGT plädiert deshalb im Schulterchluss mit dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) dafür, die Gasnetze für grünen Wasserstoff zu nutzen und die Heizungen entsprechend anzupassen. Kiewitz: „Wir haben in Schleswig-Holstein in den 90er Jahren das letzte Dorf ans Gasnetz angeschlossen. Das Netz hat einen immensen Wert. Wir müssen zu einer Lösung kommen, die technologieoffen ist.“

www.demo-online.de/artikel/start-kommunale-waermewende

ANZEIGE

 **BWE**
Bundesverband WindEnergie

DIE WINDKRAFT
Energie für den Neustart

Treffer sichere Einnahmen
auch in der Krise:
Windparks unterstützen
kommunale Einrichtungen!

www.wind-energie.de



Großstädte im Smart-City-Ranking: Hamburg bleibt vorne

Bei der Digitalisierung der Großstädte beobachtet der Verband Bitkom eine große Dynamik. Im neuen Smart-City-Ranking liegt Hamburg zwar erneut auf Platz 1, doch viele andere Kommunen holen auf.

Carl-Friedrich Höck | 20. September 2022

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Das machte Bitkom-Präsident Achim Berg gleich zu Beginn deutlich, als er den neuen Smart-City-Index seines Verbandes vorstellte. Für ihn sind digitale Lösungen ein Weg, um Antworten auf die Krisen und Katastrophen der Gegenwart zu finden. So werde der Großteil der Treibhausgasemissionen in Städten verursacht, also seien sie auch ganz besonders gefragt, Nachhaltigkeitsstrategien zu entwickeln. Putins Angriff auf die Ukraine lasse die Energiepreise steigen. Umso wichtiger sei es, dass Kommunen intelligent Energie sparen. Entsprechend groß sei das Interesse an dem Thema, hat Berg beobachtet: „Die Bevölkerung ist wirklich hungrig nach der Digitalisierung der Städte“.

Hamburg, München und Dresden liegen vorne

Als Sammelbegriff für diese Entwicklung hat sich der Begriff „Smart City“ etabliert. Welche Städte am smartesten sind, versucht Bitkom alljährlich mit einem Index messbar zu machen. Im Jahr 2022 steht Hamburg – wie schon im Vorjahr – auf Platz 1. Der Vorsprung auf die Verfolger ist allerdings geschmolzen. Die Hansestadt erreichte 86,1 von 100 möglichen Punkten, direkt dahinter folgt München mit 85,2 Punkten. Auf dem dritten Platz folgt Dresden mit 81,6 Punkten – übrigens neben Berlin die einzige ostdeutsche Stadt in den Top 20.

Insgesamt wurden 81 Großstädte bewertet. Analysiert wurden die fünf Themenbereiche Verwaltung, IT und Kommunikation, Energie und Umwelt, Mobilität sowie Gesellschaft. Für das Ranking hat Bitkom nach eigenen Angaben 36 Indikatoren und 133 Parameter definiert und fast 11.000 Datenpunkte erfasst. So wurde zum Beispiel untersucht: Welche Online-Bürgerservices oder Sharing-Angebote gibt es? Wo sind Breitbandanschlüsse verfügbar? Werden Umweltdaten erhoben und genutzt?

Reallabor in Gelsenkirchen, Energiewende in Paderborn

Während Hamburg in der Gesamtbetrachtung und in der Kategorie „Gesellschaft“ vorne liegt, ist Gelsenkirchen Spitzenreiter im Bereich „IT und Kommunikation“. Gründe sind unter anderem ein hervorragendes Breitband- und 5G-Netz und das „Open Innovation Lab“. Dabei handelt es sich um ein in der Stadt beheimatetes Reallabor. Es soll Verwaltung, Forschungsinstitute und Unternehmen vernetzen, Smart-City-Lösungen erproben und so die digitale Stadtentwicklung vorantreiben.

Im Bereich „Energie und Umwelt“ konnte Paderborn die höchste Punktzahl einfahren. Unter anderem dank intelligenter Baumbewässerung, einem hohen Anteil an E-Fahrzeugen, großen Solarstrom-



Blick auf die Elbphilharmonie in Hamburg: Die Hansestadt liegt erneut im Smart-City-Ranking vorne.

Kapazitäten und einer „SmartGridDataPlattform“. Diese soll die Netzauslastung optimieren und erneuerbare Energien effizient integrieren.

Die Stadt Nürnberg überzeugte auf den Feldern „Verwaltung“ und „Mobilität“. Letzteres ist auch in München ein Schwerpunkt. Dort gibt es ein Testfeld für automatisiertes Fahren („TEMPUS“), wodurch die bayerische Landeshauptstadt laut Bitkom „eine der führenden Städte für vernetzte Mobilität“ geworden ist.

Zu wenige Smart-City-Vorreiter?

In der Gesamtschau zeichnet das Ranking ein positives Bild von den Entwicklungen in deutschen Großstädten. „Überall ist das Niveau gestiegen“, sagt Berg. Nur im Tempo der Fortschritte gebe es teilweise deutliche Unterschiede.

Bitkom vertritt mehr als 2.000 Unternehmen der digitalen Wirtschaft. Der Smart-City-Index wurde auch von Visa, Uber, dem Beratungsunternehmen Detecon und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC unterstützt.

Weniger optimistisch als Bitkom bewertet die Unternehmensberatung Haselhorst Associates den Stand der Digitalisierung deutscher Städte. Fast zeitgleich zu Bitkom veröffentlichte das Unternehmen eine eigene Smart-City-Studie mit einem Ranking von 407 Städten. Auch hier liegen Hamburg und München auf den Spitzenplätzen, gefolgt von Köln. Das Fazit der Studie lautet jedoch: Deutschlands Städte verschlafen die Digitalisierung. Die Zahl der Vorreiter-Städte stagniere, drei Viertel der Kommunen erreichten nur einen geringen Digitalisierungsgrad.

Windkraft vor Ort

Die deutsche Bevölkerung will die Energiewende. Seit Jahren ist ihr der Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) ein wichtiges Anliegen, wie die jährliche Akzeptanzumfrage der Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) zeigt: Zuletzt befürworteten 83 Prozent der Deutschen einen schnelleren EE-Ausbau.



Diese Zahlen stammen noch aus der Zeit vor dem russischen Angriff auf die Ukraine und der aktuellen Energiekrise. Wir als Verband beobachten, dass der Zuspruch für EE-Projekte seitdem noch deutlich zugenommen hat: Denn im Zuge der Energiekrise stehen EE nichtmehr nur allein für Klimaschutz, sondern auch für Energiesicherheit und Preisstabilität (#Friedensenergien). Immer mehr Bürgerentscheide fallen zugunsten von Windenergieprojekten aus und Gemeinden wie Feldheim, die dank Windenergie bereits seit Jahren energieautark sind und mehr EE-Strom erzeugen als sie verbrauchen, finden breite mediale Aufmerksamkeit und werden als lobendes Beispiel angeführt.

BWE Mitglieder sind EnergiewendeMacher

Neben Feldheim gibt es zahlreiche weitere sogenannte Bürgerenergieprojekte. Sie geben den Menschen die Möglichkeit, sich an einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Energieerzeugung vor ihrer Haustür zu beteiligen. So werden Teilhabe und Wertschöpfung vor Ort generiert.

Was haben wir als Anwohnende davon?

Auch wenn die Windenergie einen hohen Stellenwert genießt, treten immer wieder Fälle auf, bei denen Anwohnende Bedenken oder Fragen haben, wenn es um die Planung eines Windparks „vor ihrer Haustür“ geht. Wenn dies der Fall ist, lassen sich subjektive Sorgen und Gefühle nicht einfach durch wissenschaftliche Fakten ausräumen. Daher ist es immer sinnvoll, umfassend über den geplan-

ten Windpark zu informieren, die lokale Bevölkerung frühzeitig in die Planungs- und Genehmigungsphase einzubinden und, wenn möglich, finanzielle Beteiligungen zu ermöglichen. Für viele Windenergieprojekte ist dies bereits gelebte Praxis.

Wichtig ist stets, dass auch der regionale Nutzen vermittelt wird: Windenergie ist inzwischen nicht nur Deutschlands wichtigste Stromquelle und ein enormer Klimaschützer, sondern bietet Arbeitsplätze, Steuer- und Pachteinnahmen und diverse Beteiligungsformate. Empfehlenswert ist es zudem, wenn kommunale Einnahmen aus Windparks nicht nur transparent gemacht, sondern auch gezielt in Maßnahmen investiert werden, die dem Gemeinwohl der Bürgerschaft dienen. Denn intelligent geplant, können Beteiligung und Wertschöpfung dazu beitragen, das Leben auf dem Land attraktiver zu machen und die Daseinsvorsorge zu erhöhen, etwa wenn die Einnahmen aus Windparks in Sanierungsmaßnahmen öffentlicher Einrichtungen fließen, in örtliche Infrastrukturmaßnahmen reinvestiert werden oder in die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger.

Informieren und aufklären

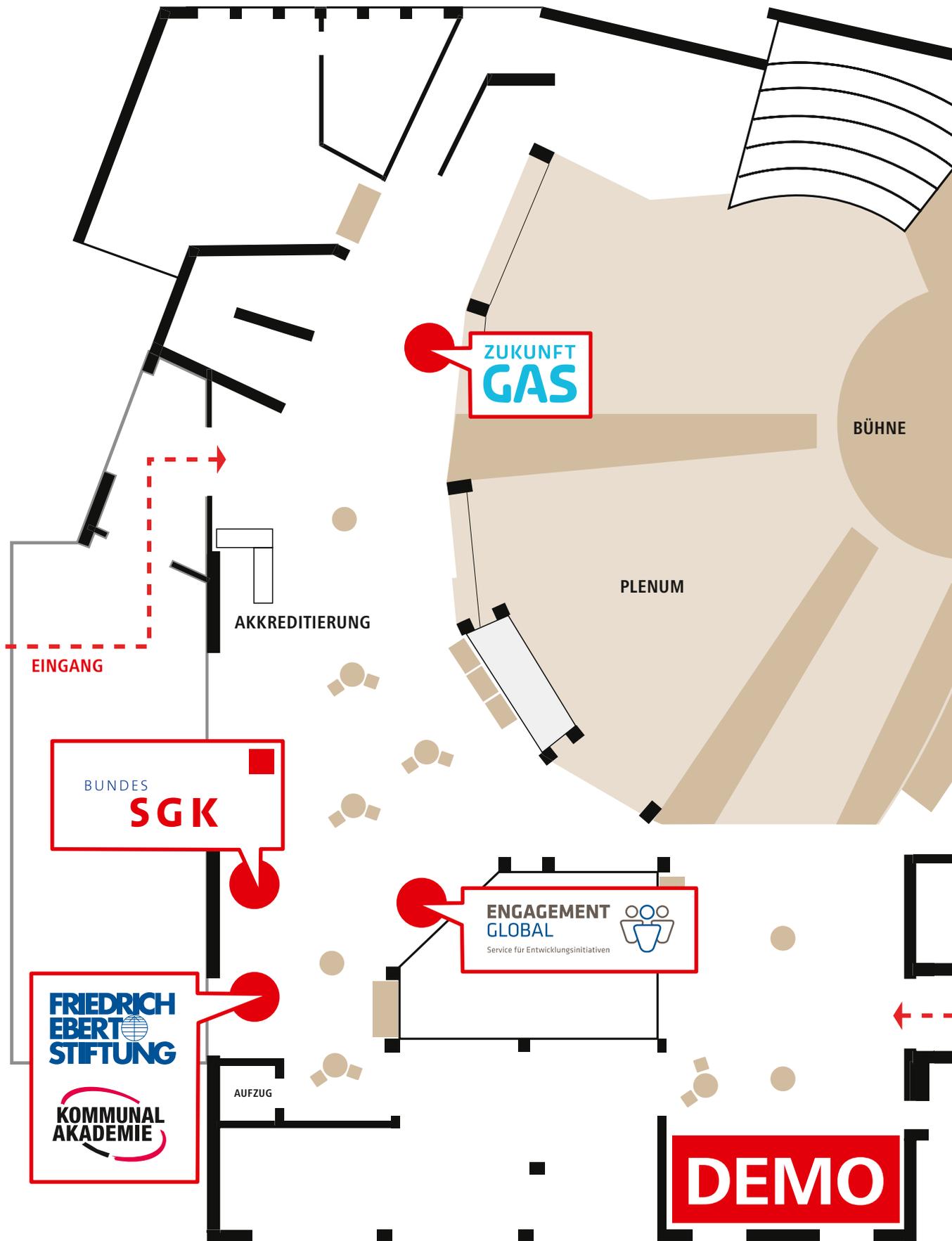
Wir informieren mit unseren Materialien über den Nutzen der Windenergie und zeigen, wie Anwohnende und Gemeinden profitieren können. Unsere Materialien können Sie sich kostenfrei herunterladen auf: www.wind-energie.de

Ich habe Fragen zur Windenergie. Was kann ich tun?

Der BWE bietet Unternehmen und Bürger*innen gleichermaßen Unterstützung bei der Projektkommunikation vor Ort. So haben wir u.a. in Zusammenarbeit mit EnergyFox ein System für Groß-Displays entwickelt, mit denen die Leistung von Windparks mit Echtzeitdaten sichtbar gemacht wird. Die Monitore zeigen, wie viel Energie an welchen Tagen von den Anlagen produziert wird und informieren darüber, wie viele Haushalte sich damit versorgen lassen bzw. wie viel CO₂ eingespart wird. Die Geräte funktionieren dabei wie digitale Aushänge in kommunalen Einrichtungen und können mit lokalen Inhalten ergänzt werden.

Haben Sie eine Frage zur Windenergie in Deutschland, in ihrem Bundesland oder in ihrer Region, stehen Ihnen die BWE-Mitarbeitenden zur Seite. 13 Landesverbände und 42 Regionalverbände machen den BWE überall erreichbar, von Norden bis Süden. In Berlin finden Sie Ansprechpartner*innen, die zur Windenergie allgemein informieren und Informationsmaterial bieten. Sprechen Sie uns gerne an!

HALLENPLAN





17. DEMO-KOMMUNALKONGRESS



SAMSUNG

Melden Sie
sich jetzt zum
Digitalisierungs-
Workshop an!

Raus aus der Zettelwirtschaft. Rein in die digitale Behörde.

Legen Sie mit Samsung analoges Verwalten zu den Akten. Mit unserer robusten Hardware ist Ihr Team optimal auf dem Weg zur digitalen Behörde ausgestattet. Dabei ist es egal, ob Innen- oder Außendienst: Die leistungsstarken Endgeräte sind schnell implementiert und bieten höchste Sicherheit für IT und Daten. Digitalisieren Sie Ihre Behörde jetzt mit Samsung und profitieren Sie von effizienteren Prozessen und zufriedenen Mitarbeiter:innen.



Interesse geweckt?
Dann rufen Sie uns kostenfrei an unter 0800 55 65176
(Mo. bis Fr., 9 bis 17 Uhr, außer feiertags)
oder besuchen Sie samsung.de/digitale-behoerde

